

Das Bürger*innenbudget in Zahlen

	2023	2021	2019	2017
Eingereichte Ideen	125	203	198	267
Eingereichte Ideen auf talbeteiligung.de	102	142	155	k. A.
Aktive Nutzende (Idee eingereicht/ kommentiert/ abgestimmt)	4.007	5.799	3.015	k. A.
Anzahl der Kommentare	354	199	202	k. A.
Besuche auf talbeteiligung.de im Zeitraum des Bürger*innenbudgets	60.854	66.700	57.088	22.145
Teilnehmende am Gemeinwohlcheck	150	100 (digital)	130	170
Teilnehmende an der Wahlparty	140	50 (digital)	180	120

Feedback der Wuppertaler*innen zum Bürger*innenbudget 2023

Im November/Dezember 2023 hat das Team Bürgerbeteiligung drei Wochen lang eine Umfrage durchgeführt, um Feedback der Wuppertaler*innen zum Bürger*innenbudget 2023 einzuholen. Drei Zielgruppen – Beirat Bürgerbeteiligung, Ideengeber*innen und Teilnehmende – wurden leicht unterschiedliche Fragen gestellt und per Mail verschickt oder auf der Internetseite der Bürgerbeteiligung¹ sowie in den sozialen Medien² veröffentlicht. 16 Wuppertaler*innen haben per Mail an der Umfrage teilgenommen, darunter drei Mitglieder des Beirats Bürgerbeteiligung, vier Ideengeber*innen und neun weitere Teilnehmende. Die Rückmeldungen werden hier zusammengefasst.

¹ www.wuppertal.de/microsite/buergerbeteiligung/buergerbeteiligung/aktuelle-beteiligungsverfahren/buerger-innenbudget-2023.php

² Facebook, Instagram, X (Twitter): @talbeteiligung

1. Wie gefällt Ihnen das Konzept des Bürger*innenbudgets 2023?

„Gut“
„Ich finde die Kriterien gut und realistisch, die Phasen sind für mich schlüssig.“
„Die Idee für das Bürger*innenbudget ist gut und hilfreich, da es gute Ideen unterstützt.“
„Ich finde das Konzept eines Bürgerbudgets toll. Sowohl der Phasenaufbau als auch die Kriterien und deren Überprüfung sind gut gewählt.“
„Ich fand es toll, dass es selbst mir möglich war, mitzuentcheiden, obwohl mich das schiere Angebot der allerersten Phase überfordert hat.“
„Die kollaborative Ideenentwicklung fehlt mir. Ein Ideenentwicklungsportal unabhängig vom Bürgerbudget wäre wünschenswert (z.B. Consul, Zukunftsstadt).“
„Grundsätzlich gut, aber meiner Meinung nach sind die Regeln nicht klar genug gefasst. Das Wuppertaler Budget sollte zwingend auch auf unserem Stadtgebiet verausgabt werden.“
„Kleine Amateurprojekte haben wenig Chance, da durchzukommen. Die kleinen Projekte sollten außer Konkurrenz laufen können. Es sollten nur Wuppertaler und Wuppertalerinnen wählen können.“
„Eine Sache, die mir aufgefallen ist, ist die Höhe der Fördersummen. Hier sollte es eine Begrenzung geben von maximal 30.000 €, um auch kleineren Projekten die Möglichkeit zu bieten, Fördermittel zu erhalten. Verantwortliche, die eine Kosten- Nutzen-Aufstellung gemacht haben, wurden bitter enttäuscht.“
Grundsätzlich gefällt mir das Konzept auch weiterhin gut. Auch die Genderberücksichtigende Namensgebung Bürger*innenbudget begrüße ich weiterhin sehr! Allerdings finde ich das Ergebnis 2023 echt enttäuschend, denn keines der kleineren Projekte war erfolgreich. Insoweit hatten die Mikroprojekte zuvor eine Balance zwischen großen und kleinen Projektideen geschaffen...“

„Gut, ich bin nicht so tief in den aktuellen Abläufen drin gewesen, dass ich mich dazu äußern kann. Die Info, dass „Dichte Dächer für den Permakulturhof Vorm Eichholz e.V.“ (355 Stimmen, 5.000 €) auf den Betrag verzichtet, ist okay. Nur finde ich, sollte sich das Projekt nicht nächstes Jahr erneut bewerben dürfen, nur um dann evtl. mehr Geld zu bekommen. Das finde ich nicht richtig. Denn die Idee selbst ist dann nicht mehr neu. Und ein bisschen ändern, damit es neuer genannt werden kann, fände ich sehr schräg und dem Ziel des Bürger*innenbudgets nicht würdig.“

„Das Gesamtkonzept finde ich gut. Als abstimmender Bürger finde ich schade, dass in späteren Phasen noch die Gefahr besteht, dass das Projekt meiner Wahl vielleicht einer Prüfung nicht standhält. Ich fände es schöner, wenn die Prüfungen der Stadt vorgeschaltet wären. Insgesamt hat mich die Beteiligung etwas enttäuscht. Interessiert es nur so wenige Bürger, wenn sie etwas mitgestalten können? Der Gemeinwohlcheck entsprach nicht so sehr meinem Gerechtigkeitsempfinden, weil die erreichte Punktzahl doch auch sehr von dem Zufall abhing, mit welchen Projekten man in die Diskussionsrunde kam. Zum Beispiel bekäme ein schwaches Projekt bei vier noch schwächeren Themen volle fünf Punkte, während ein starkes Projekt unter anderen starken vielleicht nur drei Punkte erhält.“

„Die Veranstaltungen rund um das Bürger*innenbudget haben mir gut gefallen und waren alle gut organisiert und moderiert. Die Wahlparty bot zwar die Möglichkeit, die Ideen und Projekte an den Stellwänden vorzustellen, hier war aber a) zu wenig Platz und b) nicht wirklich Raum/Zeit dafür zur Verfügung, um durch den "Markt der Möglichkeiten" zu schlendern. Die Besucher sind in der Wahlpause sämtlich ins Foyer gewandert, weshalb hier an den Stellwänden nur ganz vereinzelte Gespräche stattfanden. Hier würde ich mir in Zukunft wünschen, dass diesem Aspekt mehr Aufmerksamkeit und Gelegenheit gegeben wird. Einen Punkt finde ich persönlich wirklich problematisch und störend: Zahlreiche Projekte bilden Aufgaben ab, die eigentlich originäre Aufgaben der Stadt(verwaltung) bzw. der öffentlichen Hand sind! Vorhalten von Beratungsangeboten, Aufwertung von Spielplätzen, Ausstattung von Schulen bzw. Schulhöfen, etc. All dies sollten m.E. keine Ideen sein, die im Bürger*innenbudget zu finden sein sollten! Das Bürger*innenbudget sollte eine Möglichkeit sein, Projekte und Ideen umzusetzen, die es sonst nicht geben könnte! Es sollte aber keine Plattform sein, um kommunale (Pflicht-)Aufgaben hier hin auszulagern! Eher sollte die hohe Anzahl solch eingereicherter Ideen deutlich machen, dass es hier Missstände gibt!“

„Wenn die Ideen innerhalb der vorgeschriebenen 2 Jahre umgesetzt wurden, was passiert nach 2 Jahren? Z.B. Baumpflanzung – werden die gepflanzten Bäume künftig von der Stadt gepflegt, geschnitten, gewässert usw.? Oder z.B. Errichtung von Spielgeräten auf einem Spielplatz – werden diese Spielgeräte dann auch regelmäßig von der Stadt auf Standsicherheit und Verletzungsgefahren geprüft? Oder z.B. Anbringung der Pfandringe – werden diese bei Beschädigung oder Entwendung vonseiten der Stadt ersetzt? Ich finde, hier gibt es Erklärungsbedarf über die Verantwortlichkeiten der Stadt nach der Umsetzungsphase von 2 Jahren, bzw. wie weit geht die Verantwortlichkeit und Zuständigkeit des Ideengebers und Gewinners über die zweijährige Umsetzungsphase hinaus? Bei dem diesjährigen Bürgerbudget hat sich auch gezeigt, dass die kleineren

Projektideen mit einem geringeren Finanzbedarf, die ggf. auch nur stadtteilrelevant sind, kaum Gewinnchancen hatten. Die Großprojekte mit einem Finanzbedarf bis zu 50.000€ und einer digitalen Vernetzung über das gesamte Stadtgebiet konnten hier mit einer großen Unterstützung punkten. Hier sei auf Punkt 2.1.2 des Rahmenkonzeptes für das Bürgerbudget 2021 verwiesen, vielleicht sollten Mikroprojekte gesondert berücksichtigt werden?! Andernfalls kann unter den Ideengebern/ Initiativen/ Vereinen auch Frust entstehen, immerhin wird sehr viel ehrenamtliche Arbeit und Zeit in diese Bewerbung und das lange 6-monatige Verfahren investiert...“

2. Wie fanden Sie die Organisation und Durchführung des Bürger*innenbudgets 2023?

„Kompliziert“
„Professionell“
„Gut, angemessen“
„Gut und engagiert“
„Keine Kritikpunkte, steckte viel Herzblut drin“
„Organisation und Durchführung waren professionell und haben mir gut gefallen.“
„Alles bestens. Idee: Erinnerung zum Ende der Abstimmungsrounden verschicken (ich hatte die zweite fast verpasst).“
„Es ist ein spannender, aber langwieriger Prozess, der auch den Ideengebern viel Energie und Zeit abverlangt...“
„Mein Eindruck war unter anderem, dass die Antragsteller offenbar vor enormen Schwierigkeiten standen, um ihre Gedanken in ein Antrags-Korsett/ -Formular packen zu müssen. Vielleicht sind nur deswegen eigentlich gute Ideen letztlich schon ausgeschieden, bevor sie richtig präsentiert werden konnten.“
„Der Prozess insgesamt ist zu langwierig, mit zu vielen Stufen und zu unübersichtlich. Die persönliche Abstimmung könnte an die Stadtbüchereien gekoppelt sein, die abends länger aufhaben oder auch an Samstagen, so dass die berufstätige Bevölkerung auch live abstimmen kann unter Vorlage des Personalausweises.“
„Der Weg um seine Stimme für ein Projekt abzugeben war für mich schwierig. Eine klare und einfache Vorgehensweise um zur Abstimmung zu kommen ist für mich wünschenswert. Es sollte auch für Bürger gut funktionieren, die nicht ständig im Internet tätig sind und somit eine entsprechende Routine haben.“
„Wie gewährleistet die Stadt bei der Online-Abstimmung in der finalen Abstimmungsphase, dass tatsächlich nur Wuppertaler BürgerInnen in der heutigen digitalen Welt und Vernetzung mit nur einer Mailadresse ihre Stimme abgeben? Es also nicht zu mehrfachen Stimmabgaben einer Person über mehrere unterschiedliche Mailadressen kommt und/oder es zu Stimmabgaben einer Person, die kein/-e Wuppertaler Bürger/-in ist, kommt?“
„Die Idee ist an sich nicht schlecht, aber die Durch- und Ausführung lässt gewaltig zu wünschen übrig. Ich habe an der Veranstaltung in der City-Kirche teilgenommen und

abgestimmt. Hierbei gefällt mir nicht, dass einzelne Projekte zwar vorgestellt werden und in die Endveranstaltung kommen, aber die Projekt-Verantwortlichen es nicht für nötig halten, das Projekt persönlich vorzustellen. Diese Projekte, die nicht von Verantwortlichen präsentiert werden, sollten zukünftig grundsätzlich ausgeschlossen werden, man sollte annehmen, dass das Interesse doch nicht so hoch ist wie angenommen. Hier frage ich mich, wie viel Vitamin B diese Verantwortlichen bekommen haben. Ich finde es schade für diejenigen, die sich Gedanken und Zeit genommen haben und ihr Projekt persönlich vorstellen! Eine Sache ist mir besonders aufgestoßen. Warum darf ein Unternehmer wie [Person anonymisiert] an so einer Veranstaltung teilnehmen, der von sich behauptet, seine Zukunft selbst zu gestalten. Hier hätte ich eher erwartet, dass [Person anonymisiert] als Sponsor auftritt und nicht als Bittsteller!“

3. Wie haben Sie die Information und Kommunikation des Teams Bürgerbeteiligung empfunden?

„Ok“
„Gut“
„Gut“
„Offen und lösungsorientiert“
„Verständlich und strukturiert“
„Ich fühlte mich gut informiert.“
„Information und Kommunikation waren super.“
„Mich haben alle Informationen gut und zeitig erreicht.“
„Diese war m.E. stimmig, erreicht aber unsere Nachbarschaft hier in Wuppertal-Nord leider nicht mehr so richtig, nachdem für uns wichtige und z.T. auch mehrfach bei Bürger*innen-Budgets eingereichte Ideen bisher allesamt erfolglos blieben, z.T. aber inzwischen mit Vereins- und BV-Mitteln in Eigeninitiative umgesetzt worden sind.“

4. Wie haben Sie die Öffentlichkeitsarbeit für das Bürger*innenbudget 2023 erlebt? Haben Sie weitere Ideen?

„Ohne Anmeldung wüsste ich davon nichts.“
„Vielleicht kann man Werbung auf Busse, Müllautos o.ä. machen?“
„Eine öffentliche und transparente Ideenentwicklung fördert die Partizipation. Die einzelnen Ideen sollten mehr Sichtbarkeit bekommen.“
„Besonders gut haben mir der Gemeinwohl-Check der TOP 100 in der Gesamtschule Wuppertal-Barmen und die Vorstellung der TOP 30 in der City-Kirche gefallen.“
„Als Einreicher von Ideen ist das schwer zu beurteilen, da man ja "mit drin" ist. Ob und wie die Kommunikation in der "uninformierten" Öffentlichkeit ankam, ist daher schwer zu beurteilen. Insgesamt aber konnte der Ablauf gut anhand der Webseite und den geteilten Beiträgen nachvollzogen werden.“

„Ich bin über die Rundschau aufmerksam auf das Bürgerbudget und die Abstimmungsmöglichkeiten geworden. Idee: dort auch die Ideen präsentieren und auf die Termine zur Beteiligung hinweisen – also mehr Infos dort. Und auch über die Umsetzungen der Siegerideen berichten lassen!“

„An der Information und Kommunikation sollte ganz hart gearbeitet werden, denn diese war schlecht bis unterirdisch. Es reicht eben nicht nur eine Internetseite zu erstellen, um dann zu sehen was passiert! Vorschlag: In Wuppertal haben wir mindestens drei Zeitschriften, die hierzu genutzt werden könnten (WZ, Wuppertaler Rundschau, Cronenberger Woche). Und das nicht nur einmal!“

„Für mich ist die Öffentlichkeitsarbeit angemessen. Wie man mehr Bürger*innen an öffentlichen Prozessen interessieren und zur Beteiligung animieren kann, wenn keine direkte persönliche "Betroffenheit" besteht, ist die immer wiederkehrende Frage/Aufgabe, für die wir bisher keine befriedigende und gangbare Lösung gefunden haben... außer der direkten Ansprache aller Bürger*innen (wie bei Wahlen... aber das würde den Rahmen sprengen!)“

„Ich würde mir noch mehr Sichtbarkeit wünschen, jeweils zu den Phasen Werbung auf allen Kanälen, z.B. Lokalzeit Bergisches Land oder ein kleiner Film über das Prozedere an Beispielen, wie es funktioniert. Manche Menschen haben das noch immer nicht verstanden, dass das total demokratisch und nachvollziehbar durchgeführt wird und nicht einfach ein Geschenk der Stadt ist. Andere haben noch nicht verstanden, dass es sich total lohnt, sich selbst dort einzubringen mit einer guten Idee und damit unendlich viel kostenlose Werbung zu bekommen.“

5. Wenn Sie beim Bürger*innenbudget Hilfe oder Informationen gebraucht haben – wie empfanden Sie den Zugang zu Hilfe oder Ansprechpersonen?

„Zu kompliziert“

„Es gab immer eine Ansprechpartnerin, prima.“

„Die AnsprechpartnerInnen waren nett, hilfsbereit und zuvorkommend.“

6. Auf www.talbeteiligung.de konnten die Wuppertaler*innen ihre Ideen einreichen, Ideen kommentieren, für ihre Lieblingsideen abstimmen und wurden über den gesamten Prozess informiert. Wie fanden Sie die Nutzung von [talbeteiligung.de](http://www.talbeteiligung.de)?

„Gut aufgebaute und zu nutzende Internetseite“

„Ein aus den Vorjahren m.E. bewährtes Instrument“

„Anfangs etwas gewöhnungsbedürftig aber mit der Zeit gut.“

„Zu kompliziert, Suche funktionierte nicht. Bitte die Abstimmung auf der Seite leichter gestalten.“

„Das einzige, was mich stört, ist, dass die Internetseite nicht immer an die Stelle zurückgeht, an der die Infobox eines Projektes geöffnet worden ist. Dadurch ist unklar, ob alle Projekte gesehen wurden... So was stresst mich.“

„Handynutzung: Anmeldung / Desktop: Abstimmung: Nutzerführung unübersichtlich. Hier haben viele aufgegeben. Ideenarchiv ist gut aber eine Wüste... sollte beim Neustart und bei der Ideenfindung und -entwicklung eine Rolle spielen.“

„Schwierig, wie ich das begründen soll, aber selbst die Abstimmung online zu finden und zu bedienen war nicht ganz einfach. Manchmal fühlte ich mich in einer Schleife gefangen, die mich immer wieder an ihren Beginn zurückführte... so IT-logisch – halt so, wie ich nicht denken kann... Vielleicht geht da "noch was" in der Darstellung.“

„Die Webseite mit den Ideen hat ein paar "usability issues"! Die Ideen laden erst beim Scrollen nach unten, was der Übersichtlichkeit und der Suche/ Recherche nicht zuträglich ist. Hiermit einher geht, dass nach dem Klick auf eine Idee, ein „zurück“ diesen Ladeprozess wieder von vorne anstößt und man mit „zurück“ nicht wieder dort rauskommt, wo man herkam... Dies ist unbedingt verbesserungsbedürftig!“

„Um im Internet abzustimmen, besonders für nicht so affine und Computer-, Tablet- und Handy-erfahrene Menschen, wurde die Messlatte sehr hochgelegt. Nur um abzustimmen, musste man sich erst registrieren; hierzu musste eine E-Mail-Adresse hinterlegt werden. Mit der Bestätigungs-E-Mail musste man sich wiederum bei der Talbeteiligung anmelden. Sollte man es bis hierhin geschafft haben, musste das Projekt, wofür ich abstimmen wollte, gesucht werden. Hatte ich es endlich gefunden, konnte man abstimmen. Hier ist es dringend erforderlich, dies zu vereinfachen, ein Beispiel nach der Anmeldung die Projekte in alphabetischer Reihenfolge anzubieten.“

„Die Nutzung von talbeteiligung.de war insbesondere für Personen, die dieses Portal erstmals genutzt haben oder über ihr Handy abstimmen wollten, während der letzten Abstimmungsphase sehr hinderlich. Es gab zahlreiche Rückmeldungen, dass aufgrund dieser Beschwerden keine Stimme abgegeben wurde. Wenn man Menschen für eine Stimmabgabe für ein Projekt begeistern möchte, muss der Weg unkompliziert, schnell und einfach sein! Es müsste noch deutlicher erklärt werden, wie abgestimmt werden kann, was es mit dem Daumen hoch auf sich hat, dass die zuerst gesetzten Daumen verschwinden, wenn man mehr als 5 Projekte „bedaumt“ usw. Die Seite müsste auch übersichtlicher gestaltet werden, vielleicht eine Schritt-für-Schritt-Anleitung mit Bildern enthalten. Dieser Punkt wurde auch schon bei der Durchführung des Bürgerbudgets 2021 negativ angemerkt und an das Team gemeldet.“

7. Es gab zwölf über die Stadt verteilte Bezirksstationen, in denen die Wuppertaler*innen Ideen einreichen und in der finalen Abstimmungsphase abstimmen konnten. Wie haben Sie dieses Angebot empfunden?

„Ich finde es sehr wichtig, dass auch Menschen, die nicht online unterwegs sind, eine Beteiligungsmöglichkeit angeboten wird.“

„Stimmabgaben vor Ort nicht registriert. Wer ist stimmberechtigter Bürger? Externe aus Timbuktu können mitstimmen... IP-Adressen werden nicht herangezogen?
Abstimmungszettel gehen aus: Stadtbibliothek. Öffnungszeiten Abstimmungsbüro.“

„Da muss ich jetzt schmunzeln – ich habe meine Stimme online abgegeben und weiß nicht, wie das Angebot empfunden wurde! Allerdings – die Menschen, die dort abgestimmt haben, können sich jetzt nicht zu dieser Frage äußern! Die Stimmabgabe in den 12 Bezirksstationen war anonym. Bedenklich ist, dass jeder seine Stimme jeweils in einer der 12 Bezirksstation – also mehrfach – hätte abgeben können, ggf. sogar noch zusätzlich online hätte abstimmen können... Ich habe gehört, dass in Elberfeld nicht genügend Abstimmungszettel vorrätig waren, obwohl dort auch samstags geöffnet war. Grundsätzlich kann es aber sehr begrüßt werden, dass mit der Abstimmungsmöglichkeit in den 12 Bezirksstationen all jenen eine Beteiligung an dem Abstimmungsprozess für das Bürgerbudget 2023 ermöglicht wurde, die nicht per Mail abstimmen wollten oder konnten!“

8. Wenn Sie eine Idee eingereicht haben: Wie haben Sie die Prüfung der Ideen wahrgenommen?

„Ich hatte den Eindruck, dass alles fair, kompetent und transparent zugeht.“

„Schön wäre es, wenn ein echtes Interesse an der Umsetzung der Ideen erkennbar wäre, also über das Bürgerbudget hinaus. Wenn die Ideengeber ähnlicher Themen vernetzt würden, wenn alternative Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt würden, wenn kommuniziert werden könnte, dass die Ressorts die Ideen gut finden und vielleicht eigenständig umsetzen...“

„Die Prüfung der Ideen in sich und mit den jeweiligen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung ist sicher nicht einfach. Im Fall der von mir eingereichten Ideen fand ich die Kommunikation nicht gelungen! Im Falle [Idee anonymisiert] bin ich, als Einreicher der Idee, nicht mit in die Kommunikation einbezogen worden, sondern diese wurde mit [Person anonymisiert] vom [Verein anonymisiert], der Verwaltung und Ihnen geführt. Zahlreiche Versuche mit den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung in Kontakt zu kommen, blieben erfolglos. Die Projektidee war nicht dazu gedacht, den [Verein anonymisiert] zu fördern, sondern [Idee anonymisiert]. Hier wurde mir die Idee und die Möglichkeit der Kommunikation aus der Hand genommen. Ähnlich verhielt es sich mit der [Idee anonymisiert]. Seitens [Verwaltungsabteilung anonymisiert] wurden wieder nur die üblichen "geht nicht", "schwierig" und "wir machen doch schon total viel tolles" Statements abgegeben. Zusammengefasst bleiben Chancen ungenutzt. V.a. die Möglichkeit, Ideengeber und Verwaltung miteinander ins Gespräch zu bringen, sollte zukünftig besser genutzt werden! Auch die Möglichkeit für Ideengeber selbst, ob sie ihre Idee entsprechend der Durchführbarkeit anpassen möchten, sollte gewahrt bleiben.“

9. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie beim Bürger*innenbudget 2025 (wieder) mitmachen?

„Jederzeit.“
„V.a. dann, wenn private Tierschutzvereine von der Teilnahme ausgeschlossen sind.“
„Gerne wieder, wenn ich die Termine mitbekomme! Idee: E-Mail zum Erinnern an die, die sich schon beteiligt hatten.“
„Ja, ich würde an der nächsten Talbeteiligung teilnehmen, wenn u.a. Informationen besser und umfangreicher in Wuppertal bekannt gemacht würden und die Anmeldung (auch für Senioren*innen) besser zu Händeln ist.“
„Wir möchten als Verein sehr gerne auch 2025 teilnehmen, wenn sich ein weiteres Teilprojekt für die Teilnahme anbietet. Auf jeden Fall würde ich mich aber als Bürgerin dieser Stadt an der Abstimmung beteiligen. Danke für diese tolle Möglichkeit und die gute Umsetzung!“

Auswertung der „Umfrage zum Gemeinwohlcheck 2023“

Insgesamt ausgewertete Fragebögen	92
Nicht verwertbare Fragebögen	2

Wie sind Sie auf den Gemeinwohlcheck aufmerksam geworden?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Homepage der Stadt Wuppertal www.wuppertal.de	13
Beteiligungsplattform der Stadt Wuppertal talbeteiligung.de	27
Flyer / Plakat	4
Freund*innen / Familie / Bekannte	36
Mailverteiler	17
Brief des Oberbürgermeisters	8
Politische Vorlage / Ratsinformationssystem	1
Zeitung	17 insgesamt
Westdeutsche Zeitung	8
Wuppertaler Rundschau	2
Sonstige	6
	Blickfeld Wuppertal: 1 Cronenberger Woche: 1 Ohne Angabe: 4
Soziale Medien	9 insgesamt
Twitter	1
Facebook	4
Instagram	4
Sonstiges	19 insgesamt
	2 Zwar
	1 Bliggit
	1 Eigenes Projekt
	1 Empfehlung
	1 Radio Wuppertal
	1 Stadtteilkonferenz
	1 Zentrum für gute Taten
	2 Teilnahme am Bürger*innenbudget
	1 Friday-Projekt Schule der Tochter
	1 Intranet Stadt Wuppertal
	1 Projektkolleg*innen
	4 Wuppertaler Jugendrat
	1 Arbeitskollege
	1 ohne Angabe

Was ist ihr Geschlecht?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
weiblich	58
männlich	32
divers	0
keine Angabe	2

Wie alt sind Sie?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Jünger als 18 Jahre	3
18-24 Jahre	7
25-34 Jahre	9
35-44 Jahre	14
45-54 Jahre	14
55-64 Jahre	27
65-74 Jahre	12
Älter als 75 Jahre	5
Keine Angabe	1

Wo wohnen Sie?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Wuppertal	
Barmen	12
Cronenberg	5
Elberfeld	23
Elberfeld-West	8
Heckinghausen	7
Langerfeld-Beyenburg	1
Oberbarmen	2
Ronsdorf	6
Uellendahl-Katernberg	15
Vohwinkel	7
Außerhalb Wuppertals	2 insgesamt 1 Königswinter 1 Köln
Keine Angabe	4

Wo wurden Sie geboren?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Deutschland	82
In einem anderen Land	6 insgesamt
	1 USA
	1 Iran
	1 Nigeria
	1 Polen
	1 Niederlande
	1 ohne Angabe
Keine Angabe	4

Wie ist ihr beruflicher Status?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Arbeiter*in, Angestellte*r, Beamt*in	32
Gewerbetreibe*r, Selbstständige*r, Freiberufler*in	15
Arbeitssuchend	2
Rentner*in, Pensionär*in	21
Schüler*in	5
Auszubildende*r	
Student*in	5
Sonstiges	8
	Keine Angabe 2
	FSJ 1
	Doppelkreuz 5
Keine Angabe	4

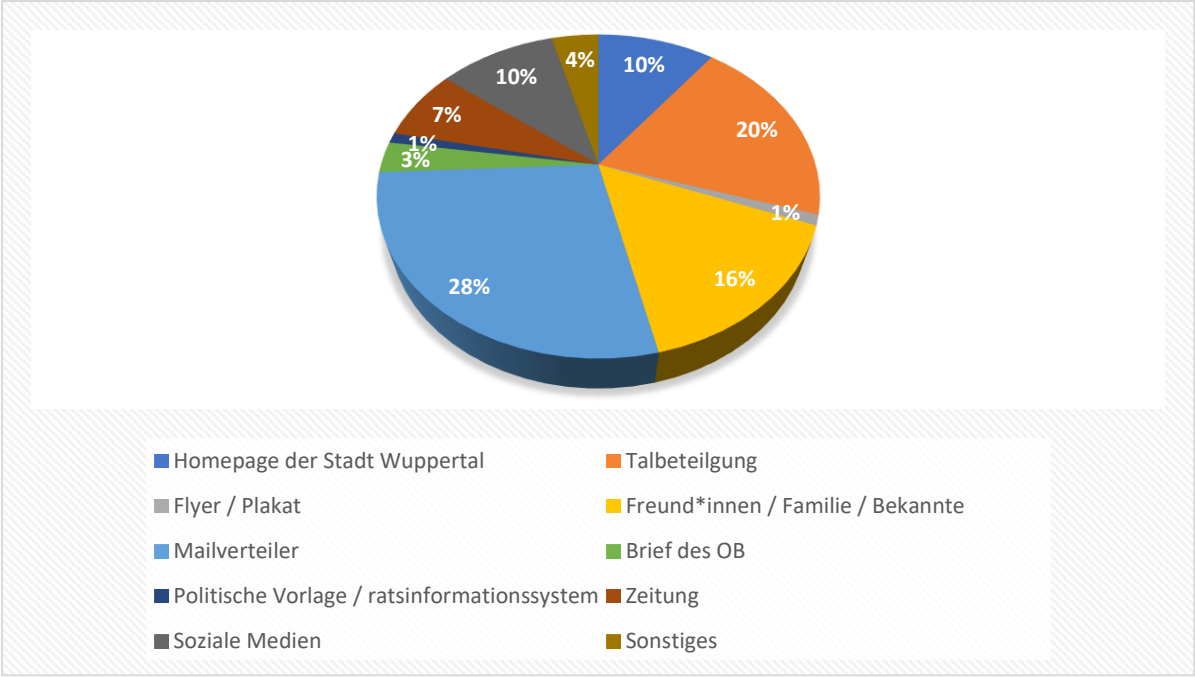
Auswertung der „Umfrage zur Wahlparty des Bürger*innenbudgets 2023“

Insgesamt ausgewertete Fragebögen	39
Nicht verwertbare Fragebögen	0

Achtung: Aus organisatorischen Gründen haben nur 39 der 150 Teilnehmenden den Fragebogen ausgefüllt, dadurch werden die Antworten verzerrt.

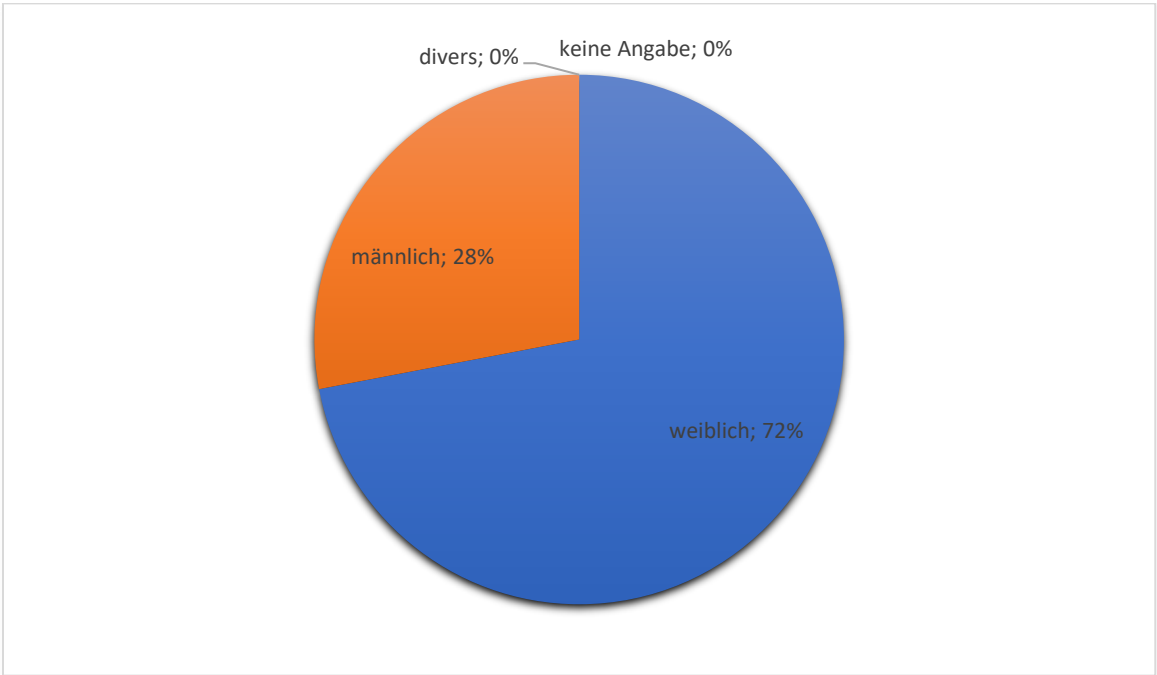
Wie sind Sie auf den Gemeinwohlcheck aufmerksam geworden?

<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>Anzahl der Befragten</i>
Homepage der Stadt Wuppertal www.wuppertal.de	7
Beteiligungsplattform der Stadt Wuppertal talbeteiligung.de	13
Flyer / Plakat	1
Freund*innen / Familie / Bekannte	10
Mailverteiler	19
Brief des Oberbürgermeisters	2
Politische Vorlage / Ratsinformationssystem	1
Zeitung	5
Westdeutsche Zeitung	3
Wuppertaler Rundschau	2
Sonstige	
Soziale Medien	
Twitter	2
Facebook	1
Instagram	4
Sonstiges	3
1 Ideengeber	
1 Intranet	
1 eigenes Projekt	



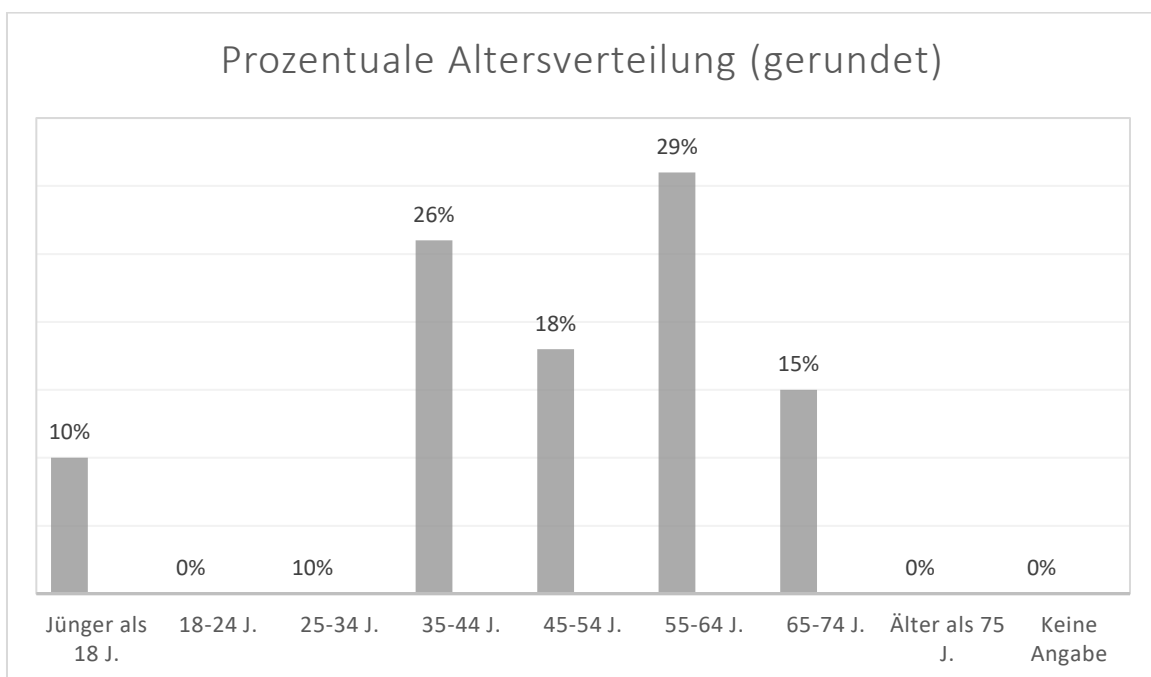
Was ist ihr Geschlecht?

<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>Anzahl der Befragten</i>
<i>weiblich</i>	28
<i>männlich</i>	11
<i>divers</i>	0
<i>Keine Angabe</i>	0



Wie alt sind Sie?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Jünger als 18 Jahre	4
18-24 Jahre	
25-34 Jahre	
35-44 Jahre	10
45-54 Jahre	7
55-64 Jahre	12
65-74 Jahre	6
Älter als 75 Jahre	
Keine Angabe	



Wo wohnen Sie?

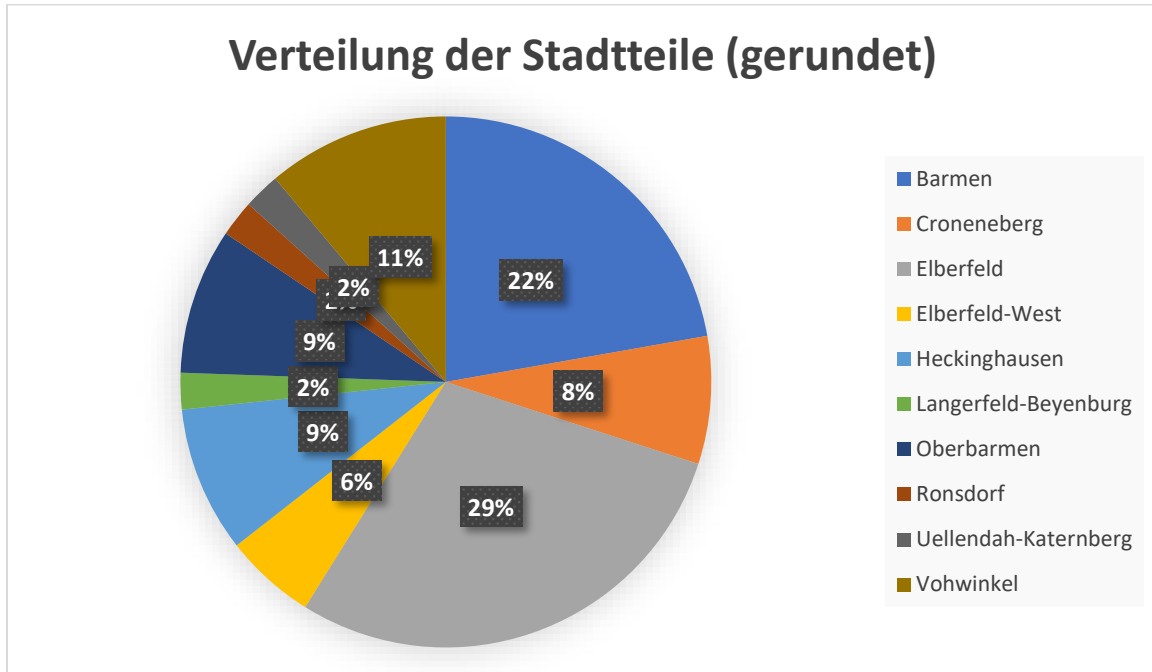
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Wuppertal	36
Barmen	8
Cronenberg	3
Elberfeld	10
Elberfeld-West	2
Heckinghausen	3
Langerfeld-Beyenburg	1
Oberbarmen	3
Ronsdorf	1
Uellendahl-Katernberg	1
Vohwinkel	4

Außerhalb Wuppertals

3

- _____
- 1 Gevelsberg
- _____
- 1 keine Angabe
- _____
- 1 Schwelm
- _____

Keine Angabe



Wo wurden Sie geboren?

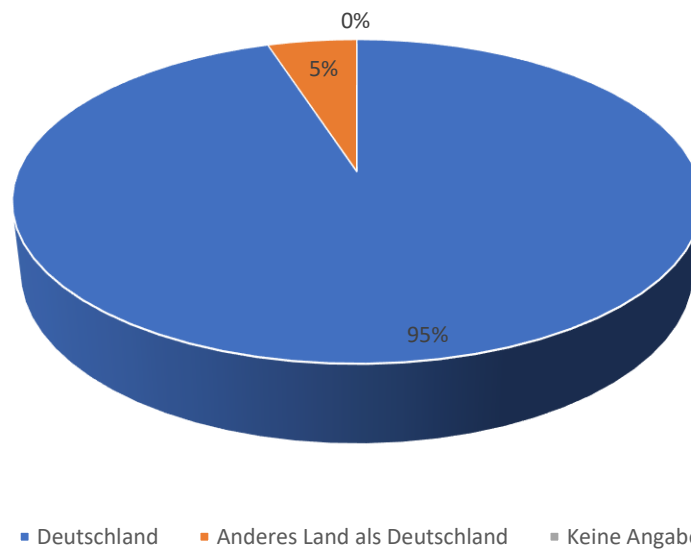
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Deutschland	37
In einem anderen Land	2

	1 keine Angabe

	1 Marokko

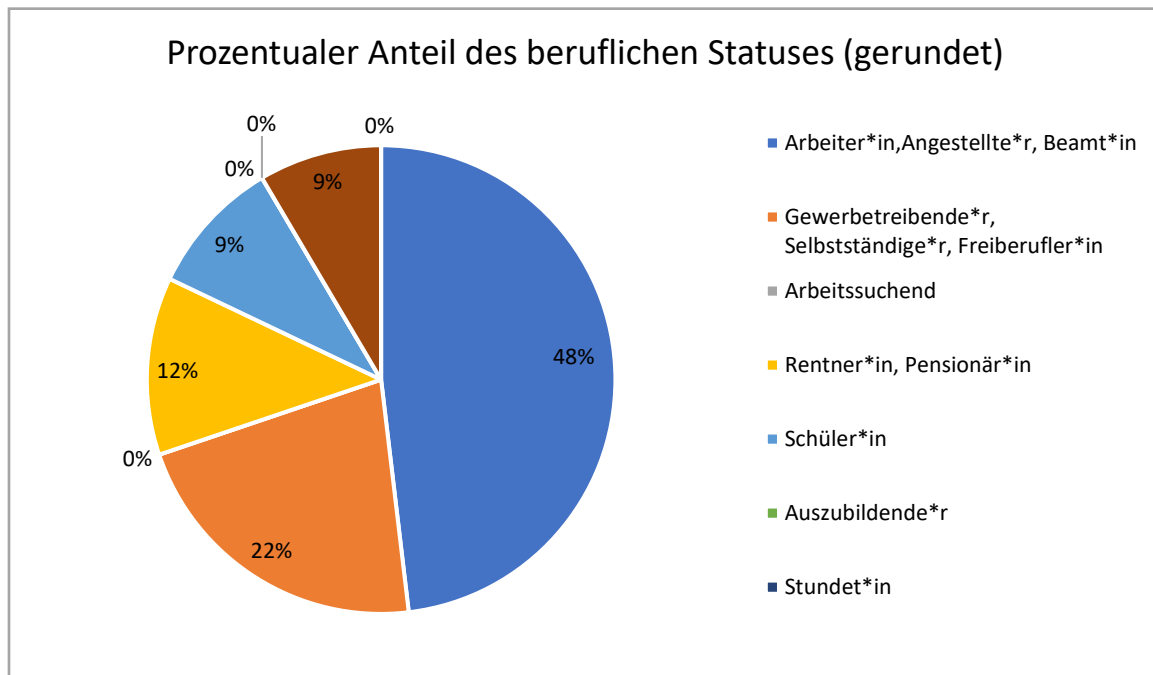
Keine Angabe	0

Prozentualer Anteil der Geburtsländer (gerundet)



Wie ist ihr beruflicher Status?

Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Befragten
Arbeiter*in, Angestellte*r, Beamt*in	20
Gewerbetreibe*r, Selbstständige*r, Freiberufler*in	9
Arbeitssuchend	
Rentner*in, Pensionär*in	5
Schüler*in	4
Auszubildende*r	
Student*in	
Sonstiges	
Keine Angabe	2 Doppelkreuz



Inhaltliche Auswertung

- keine Angabe (nicht ausgefüllt) wurden 5 Fragebögen

Positive Rückmeldung

- Lob/ Dank/ Anerkennung/ sonstige positive Rückmeldung 22x

Explizites Lob:

- schöne Location (4x genannt)
- Sympathisches Team/Organisator*innen (3x genannt)
- gute Moderation (3x genannt)
- gute Visualisierung durch Plakate
- gutes Essen / Verpflegung (3x genannt)
- gute Länge der Veranstaltung → nicht zu lang (2x genannt)
- Eine Minute ist eine gute Zeit für die Vorstellung der Ideen (5x genannt)

Anregungen/ Kritik

- sehr wenig Platz, um auf den Stellwänden Ideen zu präsentieren
- zu klein und zu wenig Platz für Stellwände (2x genannt)
- Vor Präsentationen die Liste der Vorschläge zum Mitschreiben verteilen
- Location zu klein

- Kritik, dass für Ideen Geld beantragt werden kann, die originäre städtische Aufgaben sind (4x genannt)
- Auszählung hat zu lange gedauert
- Mehr Vielfalt im Organisationsteam abbilden
- Mehr Werbung
- Informationen über weitere Finanzierungsmöglichkeiten
- Beschriftungen für das Buffet (herzhaft oder süß, vegetarisch oder vegan?)
- zu wenig Budget